

Wunde Welt

Der Innsbrucker Bischof *Manfred Scheuer* hat eine inspirierende Sammlung von Aufsätzen, Predigten, Vorträgen vorgelegt, die aus der Perspektive des Christusbekenntnisses auf die Wunden der Welt blicken. Er zitiert den Künstler Joseph Beuys und dessen berühmte Installation „Zeige deine Wunde“. Denn darum geht es: offenlegen, offen zeigen, woran Menschen leiden. Diese Wirklichkeit der Armen, Kranken, Verfolgten, Behinderten, Obdachlosen, Trauernden, Flüchtenden, Verletzten ist in den Wärmestrom des Christusimpulses zu versetzen, damit, so Beuys, „die Todesstarre überwunden werden kann“.

Der Verfasser berührt in fünf Kapiteln zentrale biblisch-spirituelle Fragestellungen unserer Zeit: Fluchtbewegungen, Armut, Macht und Religion, religiöse Bildung. Vor allem: Was heißt Christusbefolgung? Entstanden ist eine Art politisch-geistiges Notizbuch, das ohne kirchliche Nabelschau auskommt, sich kurzweilig liest und das Augenmaß für die Lebensrealitäten behält. Immer wieder zitiert der Autor anregende spirituelle Quellen aus dem französischsprachigen Raum. So auch den Philosophen Maurice Blondel, womit der Kern des Buches gut getroffen ist: „Das Fenster der Verwundbarkeit ist ein Fenster zum Himmel.“ Und: „Christus ist die Wunde Gottes in der Welt.“ *Jürgen Springer*

Manfred Scheuer

Wider den kirchlichen Narzissmus

Ein spirituell-politisches Plädoyer (Tyrolia Verlag, Innsbruck 2015, 208 S., 19,95 €)

Kultur Liturgie

In unserer nachchristlichen, kirchendisziplinierten Gesellschaft bleibt das kulturelle Leben weiterhin vom christlichen Erbe geprägt, wozu auch die gottesdienstliche Feier gehört. Die vielfältigen Bezüge von Kultur und Liturgie in einem geschichtlichen Durchgang zu erklären, ist das Anliegen dieses Buchs des katholischen Eichstätter Liturgiewissenschaftlers *Jürgen Bärsch*. Gegenüber der eher auswählenden Darstellung „Liturgie in der Geschichte des Christentums“ von Herman A. J. Wegman (Regensburg 1994) liegt hier eine umfassende deutschsprachige Gesamtdarstellung vor.

Dabei mutet das Wort „klein“ im Titel bescheiden an. Schon die sechs Seiten Inhaltsverzeichnis kündigen viele Details an. Die nötige Beschränkung betrifft allerdings den Begriff „christlich“: Denn der breitere Raum der Darstellung gilt der katholischen Entwicklung und darin vorzugsweise dem deutschen Sprachgebiet.

Das Buch wendet sich an religiös offene Leser ohne akademische Vorkenntnisse. Der gut lesbare Stil wird unterstützt durch ein Glossar mit 124 kurz erklärten Fachbegriffen. Außer den 47 Titeln im Literaturverzeichnis wird am Ende eines jeden der elf Kapitel auch über weiterführende Literatur informiert. *Eckhard Jaschinski*

Jürgen Bärsch

Kleine Geschichte des christlichen Gottesdienstes

(Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 2015, 204 S. mit 6 Abb., 19,95 €)

Die ersten hundert Jahre

Dem christlichen Glauben ist der Bezug auf die Geschichte eingeschrieben. Dies ergibt sich nicht nur aus der Tatsache, dass sich das Bekenntnis auf Jesus Christus, also auf eine geschichtliche Person, richtet, sondern auch aus dem Rang der frühen literarischen Zeugnisse: Als „Neues Testament“ zur Heiligen Schrift geworden, begründen sie die Aufgabe, sich der Ursprungsgeschichte des Christentums zu stellen.

Der Hallenser Neutestamentler *Udo Schnelle* grenzt in seinem neuesten Buch die Phase des „frühen Christentums“ auf hundert Jahre ein, da ab dem zweiten Drittel des zweiten Jahrhunderts neue Fragestellungen, neue literarische Gattungen und neue theologische Strömungen aufkamen.

Gestützt auf ein chronologisches Gerüst, verbindet seine Darstellung Ereignisgeschichte mit ideen- und sozialgeschichtlichen Aspekten der untersuchten Epoche. Die Einbettung der frühchristlichen Geschichte in den kulturellen Kontext des Hellenismus und in die jüdischen Traditionen wird sowohl grundsätzlich als auch in seiner konkreten geschichtlichen Auswirkung berücksichtigt. So wird zum einen der größere geschichtliche Rahmen beschrieben, zum anderen aber auch gezeigt, wie dieser Rahmen auf die frühchristliche Geschichte Einfluss genommen hat: in günstigen Bedingungen für die Mission, in theologischen Prägungen und Anknüpfungsmöglichkeiten, in inneren und äußeren Konflikten.

Überzeugend zeigt Schnelle auf, dass das christliche Bekenntnis von Anfang an durch Pluralität gekennzeichnet ist. Er unterscheidet drei große Strömungen: die Jerusalemer Gemeinde, die galiläische Jesus-Bewegung und die Gemeinde von Antiochia mit Paulus. Zu diesen kommt später das johanneische Christentum als vierter Zweig hinzu. Die weitere Entwicklung erscheint nicht als Verfallsgeschichte, sondern als kreative Reaktion auf die Herausforderungen einer geschichtlichen Situation, die sich grundlegend gewandelt hat: im epochalen Einschnitt der Zeit um das Jahr 70 mit dem Aussterben der ersten christlichen Generation und der Zerstörung des Jerusalemer Tempels; im Ausbleiben der Wiederkunft Christi; in sozialen Dissonanzen innerhalb der Gemeinden; in theologischen Konflikten.

Es zeichnet die Darstellung aus, dass die neutestamentlichen Schriften mit ihren jeweiligen Profilen in diese geschichtliche Entwicklung eingeordnet werden. Das Buch bietet eine solide und zuverlässige Einführung in die Geschichte des frühen Christentums in Auseinandersetzung mit der älteren und jüngsten Forschung. *Gerd Häfner*

Udo Schnelle

Die ersten 100 Jahre des Christentums 30–130 n. Chr.

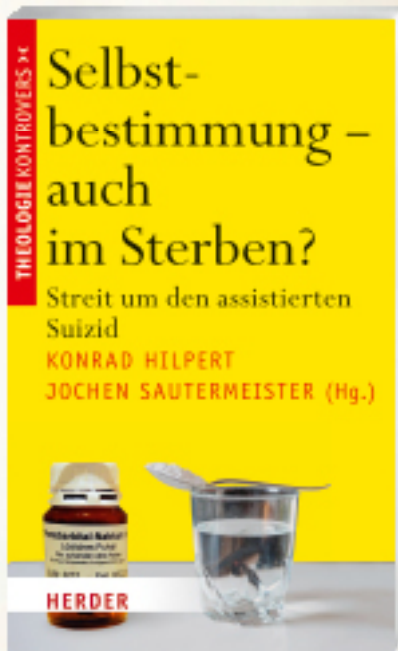
Die Entstehungsgeschichte einer Weltreligion (UTB, Stuttgart, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2015, 589 S. mit 12 Abb., 29,99 €)

Selbstbestimmt sterben?

Gibt es überhaupt authentische, selbstbestimmte Wünsche zum assistierten Suizid und wie sind diese zu verstehen? Welcher Stellenwert kommt der Gewissensentscheidung der Betroffenen zu? Dieser Band bietet fundierte Informationen zur intensiv geführten ethischen Debatte.

Mit Beiträgen u.a. von Konrad Hilpert, Veronika Hoffmann, Adrian Holderegger, Jochen Sautermeister, Knut Wenzel, Markus Zimmermann.

224 Seiten / Paperback
€ 14,99 / SFr 19,90 / € [A] 15,40
ISBN 978-3-451-34287-5



HERDER

Lernen ist Leben

Neu in allen Buchhandlungen
oder unter www.herder.de

Gott und die Quantenphysik



Physik und Religion – sind diese beiden Wissenschaften miteinander vereinbar? Viele Menschen glauben heute eher den Naturwissenschaften als der Theologie. Verständlich erklärt der Physiker Michael Grün zusammen mit seinem Bruder, dem Benediktinerpater Anselm Grün, warum Wissenschaft und Theologie sich nicht widersprechen, sondern sich ergänzen.

128 S., geb. mit Schutzumschlag
€ 14,99 | ISBN 978-3-89680-954-4

Vier-Türme-Verlag
Der Verlag der Mönche von Klosterneuburg

Denkanstöße für ein besseres Miteinander

Carla Amina Baghajati
Muslimin sein
25 Fragen – 25 Orientierungen

Die Sicht auf den Islam wird geprägt vom Bild der Frau. Die Autorin geht von Fragen aus, die die religiöse Praxis, das Mann-/Frausein, Ehe und Familie, den Alltag und rechtliche Dimensionen betreffen. Sie hinterfragt Klischees und Vorurteile und liefert wertvolle Denkanstöße für ein besseres Zusammenleben.

TYROLIA
www.tyrolia-verlag.at



ISBN 978-3-85226-342-4, 224 Seiten, € 17,95